

den sieben Weltwundern gerechnet wurden. Es sind große, viereckige Gebäude¹⁾, deren Seitenflächen in eine Spitze zusammenlaufen. Sie dienten zu Grabstätten der Könige. Niedrige und schmale Gänge führen zu den steinernen Sarkophagen derselben. Die größte Pyramide (bei Gizeh, in der Nähe von Kairo) ist heute noch 146 Meter hoch. Später schlugen die Könige ihre Residenz in Theben auf. Unter ihnen ist der König Möris zu nennen, welcher das Labyrinth erbaute, einen großartigen Palast mit 12 bedeckten Höfen und 3000 Zimmern. Er legte auch den nach ihm benannten See an, durch welchen er die Überflutungen des Nils regelte und die wasserarmen Gegenden von Mittel- und Unter-Ägypten mit Wasser versorgte.

Blütezeit
Ägyptens
unter
Sesóstris
um 1350
v. Chr.

Am mächtigsten war Ägypten unter dem Könige Sesóstris (Ramses II. um 1350), welcher Äthiopien zinspflichtig machte und seine Herrschaft selbst nach Vorderasien hin ausbreitete. Der Glanz seiner kriegerischen Thaten wurde aber noch durch den Ruhm seiner Palast- und Tempelbauten übertroffen, die er in Theben aufführen ließ (das Ramesseum).

Die Nachfolger des Sesóstris vermochten die Machtstellung Ägyptens nicht zu behaupten. Einer von diesen war Rampsinit, der Erbauer eines sagenberühmten Schatzhauses, dessen Andenken sich im Munde des Volkes durch das Märchen vom schlauen Dieb, welcher die Hand der Königstochter gewinnt, erhalten hat.

Der Schatz des Rampsinit.

Der reichste unter den Königen Ägyptens war Rampsinit. Um seine Schätze wohl zu verwahren, ließ er ein Schatzhaus bauen, dessen eine Wand an seinen Palast stieß. Der Baumeister richtete aber einen Stein so zu, dass er leicht von einem oder zwei Männern herausgehoben werden konnte. Nicht lange nach der Vollendung des Hauses erkrankte der Baumeister und theilte seinen beiden Söhnen das Geheimnis mit. Kaum war der Vater todt, so giengen sie des Nachts zu dem Schatzhause, hoben den Stein aus und nahmen sich eine Menge Gold. Als der König die Kammer öffnete, wunderte er sich, wer ihn bestohlen habe, denn er fand das Siegel unversehrt und die Kammer verschlossen. Da er nun, so oft er die Kammer betrat, sah, dass der Schätze weniger wurden, so ließ er Fußschlingen machen und legte sie um die Schätze her. Als nun die Diebe wieder erschienen, wurde der eine in der Schlinge gefangen und bat den Bruder, ihm das Haupt abzuschlagen und wegzutragen, damit er nicht auch ins Verderben gerathe. Der Bruder gehorchte. Der König entsetzte sich, als er die Kammer betrat und den Leib des Diebes ohne Kopf in der Schlinge sah. Sofort ließ er den Rumpf aufhängen und bestellte Wächter, die jenen, der etwa weinen oder jammern würde, ergreifen sollten. Als nun

¹⁾ S. die Abbildung bei Langl, Nr. 1.